

Das einzig Beständige liegt im Wandel = Le changement est la seule constante

Autor(en): **Raderschall, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **50 (2011)**

Heft 1: **Wege, Brücken, Stege = Chemins, ponts, passerelles**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das einzig Beständige liegt im Wandel

Historische Anlagen können nur mit profundem Wissen, detailreichen Rechercharbeiten und der Unterstützung der Denkmalpflege fachgerecht saniert und rekonstruiert werden. Das erfordert Zeit und gutes Gespür.

Le changement est la seule constante

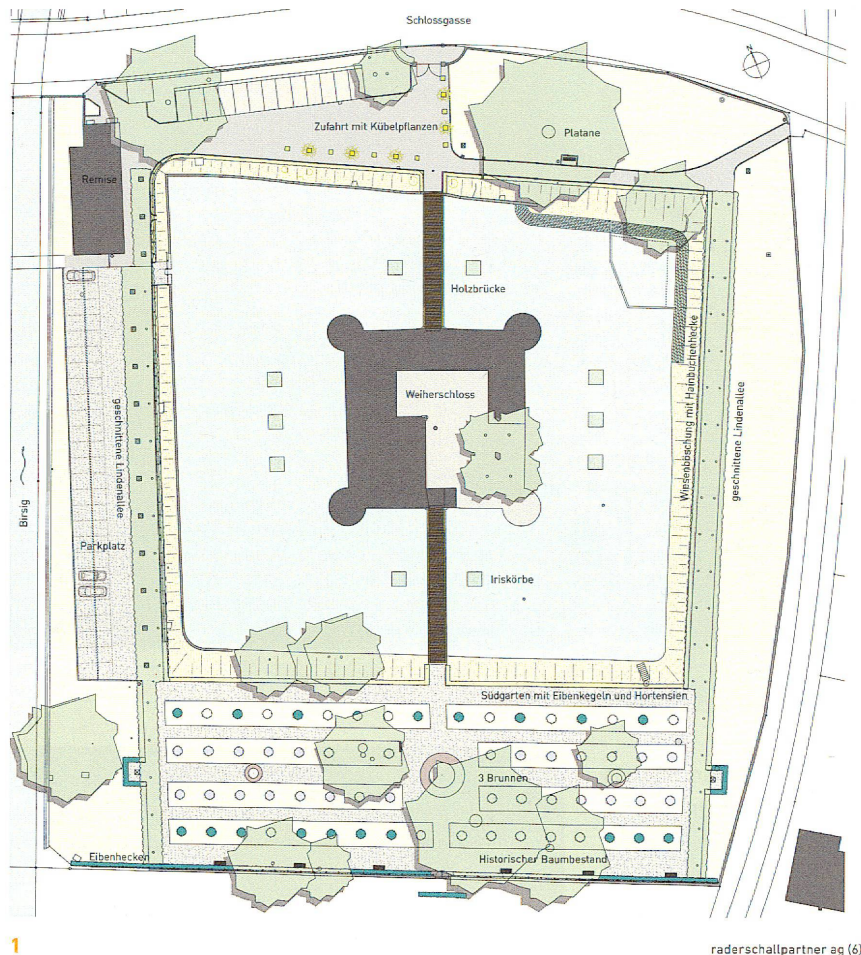
Les aménagements historiques ne peuvent être correctement restaurés et reconstruits qu'avec des connaissances approfondies, des études préalables poussées et le soutien de la protection du patrimoine. Ce qui suppose du temps et un certain flair.

Roland Raderschall

Das mittelalterliche Weiher Schloss Bottmingen liegt auf den ältesten überlieferten Darstellungen inmitten einer barocken Gartenanlage mit dem Wirtschaftshof, seitlichen, formalen Verbindungsräumen und dem reich gestalteten südlichen Gartenparterre mit Brunnenanlage. Der Garten erlebte im 19. Jahrhundert eine Transformation, wie andere Barockanlagen auch. Die formale Gartenanlage wurde dem neuen Zeitgeist und Geschmack folgend überschüttet, sanft moduliert und landschaftlich bepflanzt. Im 20. Jahrhundert dann erfuhr die Anlage durch unpassende Einbauten, Parkplätze sowie mangelnde und falsch verstandene Pflege eine Banalisierung. In den letzten zehn Jahren wurde die Anlage auf Betreiben der Denkmalpflege Basel Landschaft schrittweise nach gartendenkmalpflegerischen Kriterien weiterentwickelt und saniert. Vorläufiger Höhepunkt dieser Arbeiten soll die Neugestaltung des Südgartens werden, dessen Konzept es vorsieht, die Überlagerung von landschaftlichen und formalen Gartenformen zu thematisieren. Dazu werden die freigeplanten, teils 150-jährigen Bäume (wie Linden, Lebensbäume, Buchen und Eichen) der landschaftlichen Epoche in einen neuen, formalen Kontext aus Wegen und Beeten, mit regelmässig angeordneten Hortensien und geschnittenen Eibenfiguren gesetzt. Ergänzend werden drei Brunnen an jene Stellen gesetzt, an denen sich die überschütteten Reste ihrer barocken Vorgänger befinden. Sondiergrabungen hatten drei Brunnenfragmente zu Tage gebracht, welche verbleiben und durch die Neubauten nicht tangiert werden. Langfristig ist geplant, auch die beiden lateralen Gartenpartien mit Hecken und Reihen geschnittener Linden weiter zu entwickeln.

Le château médiéval de Bottmingen (ou Weiher Schloss) se situe, d'après les premières représentations, au milieu d'un parc baroque. Le bâtiment avec ses dépendances (salles de liaison latérales) est orné d'un parterre au sud richement décoré, avec fontaine. Au 19^{ème} siècle, à l'instar d'autres résidences baroques, le parc a subi une importante transformation. Le jardin géométrique a été comblé pour répondre au nouveau goût, aménagé avec délicatesse puis planté selon le style paysager. Au 20^{ème} siècle, l'ensemble a perdu tout son attrait à cause de constructions inadaptées, de stationnements de voiture et d'un d'entretien mal pensé voire inexistant. Au cours des dix dernières années, le parc a été assaini et réaménagé, selon les critères de la protection du patrimoine, et ce à l'instigation des services des monuments et sites de Bâle-Campagne. L'attrait principal de ces travaux devrait être le réaménagement du Jardin du sud (Südgarten) dont le concept prévoit de mettre en valeur la superposition des différents styles de jardin, paysager et baroque. Les arbres (tilleuls, thuyas, hêtres et chênes) âgés pour certains de 150 ans, librement plantés à l'époque du jardin paysager, seront inclus dans un nouveau contexte formel fait d'allées et de plates-bandes avec des hortensias et des personnages en buis taillé régulièrement disposés. Ils seront complétés par trois fontaines implantées à l'emplacement des vestiges recouverts de leurs prédécesseurs baroques. Ces fragments de fontaines mis à jour lors d'excavations spéciales seront conservés et épargnés par les constructions neuves. Il est prévu à long terme de développer aussi les deux parties latérales du jardin avec des haies et des alignements de tilleuls taillés.

1 Sollplan mit Südgarten.
Plan de projet, Jardin du sud.



1

raderschallpartner ag (6)

Schritt für Schritt

Neben der geplanten, markanten Neugestaltung des Südgartens haben in den zurückliegenden Jahren seit 2001 bereits viele Eingriffe stattgefunden, welche dem Garten des Weiher Schlosses schrittweise weiter Form geben. Der Weiher wurde saniert, seine Mauern und Böschungen ausgebessert und viele Bäume, Sträucher und Hecken entfernt, die das Bild des Gartens verunklart hatten. In diesem Zuge mussten auch die beiden maroden Holzstege vom Garten zum Schlossrestaurant ersetzt werden. Wir hatten in Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro zunächst verschiedene zeitgemässe Brückentypologien erwogen wie etwa Stahl- und Hängeseilkonstruktionen und wieder verworfen. Es wurde schnell klar, dass sich die Brückenbauwerke sehr selbstverständlich einfügen und gewöhnlich und zurückhaltend gestaltet sein sollten. Dazu haben wir historische Brückenkonstruktionen, wie auch die historischen Vorläufer, die auf den Plänen relativ gut zu erkennen waren, untersucht. Daraus entstand die Absicht, sich der historischen Konstruktion gestalterisch wieder anzunähern, unter Berücksichtigung heutiger Sicherheitsanforderungen.

Brückenkonstruktion

Im Prinzip besteht die Konstruktion aus einer Abfolge von Jochen auf Betonfundamenten. Diese stützen die Längsträger, die ihrerseits die Querlatten des Brücken-

Pas à pas

Outre le réaménagement marquant du Jardin du sud, de nombreuses interventions ont déjà été entreprises depuis 2001 au cours des années précédentes, et qui ont peu à peu transformé le jardin du Weiher Schloss. L'étang a été rénové, ses parois et talus améliorés, et de nombreux arbres, arbustes et haies qui troublaient l'image du jardin supprimés. Dans cette logique, les deux pontons de bois en bien mauvais état reliant le jardin au restaurant du château ont dû être remplacés. En collaboration avec un bureau d'études, nous avons au début envisagé, puis rejeté, plusieurs typologies contemporaines de ponts, notamment des constructions en acier suspendues par des câbles. Il est vite apparu que ces ouvrages devaient s'insérer facilement et être conçus de telle sorte qu'ils soient discrets. Nous avons pour cela étudié les types de ponts historiques, tout comme les prédécesseurs sur place que l'on reconnaît sans peine sur les plans. Nous avons alors décidé de nous inscrire sur le plan formel dans le prolongement des ouvrages historiques tout en tenant compte des exigences actuelles en matière de sécurité.

Construction de ponts

Dans le principe, la construction consiste en une suite de travées reposant sur des fondations en béton. Celles-ci supportent les poutres longitudinales qui, à leur tour, soutiennent le platelage du pont. Disposés à l'extérieur



2

belags tragen. Gestalterisch besonders markant sind die aussen liegenden massiven Pfostenreihen der Joche, die von unten bis oben vollständig durchlaufen und mit dem Handlauf abschliessen. Es wurde überwiegend unbehandeltes, massives Eichenholz verwendet, lediglich die Längsträger sind aus Lärche (Brettschichtholz). Die Joche, bestehend aus zwei Pfosten, Querträger und zwei Diagonalstreben, wurden in sich fertig montiert auf die Baustelle geliefert. Die Verbindungen erfolgten mit Schlitzblechen und Passbolzen. Nach dem Aufstellen auf den Flachfundamenten konnten die Längsträger versetzt und mit Gewindestangen befestigt werden. Die bestehenden Werkleitungen liegen in der Ebene der Längsträger und sind somit kaum sichtbar. Der Gehbelag besteht aus Eichenbohlen mit einem Querschnitt von 120/60 Millimeter und 120/58 Millimeter. Die alternierend um zwei Millimeter abweichenden Stärken sollen die Rutschfestigkeit des Belages verbessern. Die Bohlen sind von unten mit Flachstählen verschraubt und bilden etwa 2,50 Meter lange Roste, welche auf den Längsträgern aufliegen. Der Handlauf wird von einer 275 Millimeter breiten, im Querschnitt trapezförmigen Bohle gebildet, welche die Pfostenköpfe abdeckt. Längslatten von 50/50 Millimeter im Abstand von zwölf Zentimetern bilden das aussen liegende und somit nicht übersteigbare Geländer. Die Geländerfüllung der Zugbrückenelemente besteht aus einem auf einem Rohrrahmen aufgespannten eingefärbten Edelstahlnetz und ist lageversetzt.

Zugbrückenmechanismus

Der Mechanismus auf der Nordseite besteht aus zwei auskragenden Zugbalken, welche oberhalb des Tors drehbar gelagert sind und innerhalb des Gebäudes in einen ausgefachten Rahmen münden. Dieser kann über zwei an Ketten befestigten Handgriffen nach unten gezogen werden. Dadurch wird der bewegliche Teil

des travées, les alignements de poteaux massifs, qui se prolongent sur toute la hauteur jusqu'à la main courante, sont visuellement marquants. A l'exception des poutres longitudinales en mélèze (bois lamellé-collé), la plus grande partie du bois utilisé est du chêne massif non traité. Les travées constituées de deux poteaux, deux poutres transversales et deux pièces de contreventement, ont été livrées prêtes à monter sur le chantier. Les assemblages sont assurés par des tôles perforées et des boulons ajustés. Après la fixation sur les fondations horizontales, les poutres longitudinales ont pu être posées et fixées à l'aide de vis sans tête. Les canalisations existantes se trouvent au niveau des poutres longitudinales et sont presque invisibles. Le platelage est constitué de madriers de chêne (sections 120/60 et 120/58 millimètres). La différence de 2 millimètres entre deux madriers qui se suivent devrait contribuer à rendre le revêtement antidérapant. Les madriers sont vissés en partie basse à l'aide de plaques métalliques et forment des grilles d'environ 2,50 mètres de long qui reposent sur les poutres. La main courante est faite de pièces de bois de 275 millimètres de large de section trapézoïdale qui recouvrent les têtes de poteaux. Les lattes longitudinales de 50/50 millimètres, distantes de 12 millimètres, forment un garde-corps extérieur, donc non escaladable. Le remplissage du garde-corps des éléments du pont-levis se compose d'un filet en acier inoxydable teinté tendu sur un cadre métallique et décalé.

Mécanisme du pont-levis

Le mécanisme placé au nord se compose de deux poutres avancées mises en tension, logées au-dessus du portail et pivotables; elles sont reliées à l'intérieur du bâtiment par un cadre formant une grille. Celui-ci peut être abaissé au moyen de deux poignées montées sur les chaînes. La partie amovible peut ainsi être élevée au-dessus des chaînes extérieures. Rien n'a été changé

2 Blick aus dem Südgarten auf das Weiher Schloss.

Vue depuis le Jardin du sud sur le château médiéval de Bottmingen (Weiher Schloss).

3 Der Burgweiher mit dem alten Holzsteg.

L'étang du château avec l'ancienne passerelle en bois.

4 Der wieder aktivierte Zugmechanismus in Betrieb.

Le mécanisme du pont-levis remis en service.

5 Der neue Steg mit den neu angelegten Iriskörben im Weiher.

La nouvelle passerelle avec les corbeilles d'iris dans l'eau.

6 Detail Zugmechanismus. Detail du mécanisme du pont-levis.



3



4



5



6

über die äusseren Ketten angehoben. Am Mechanismus wurde nichts verändert. Der aktuelle Zustand muss noch optimiert werden, damit weniger Kraftaufwand notwendig ist.

Die Ketten beim südlichen Steg verlaufen über Umlenkrollen im Torsturz auf eine hölzerne Welle. Diese kann über eine Kurbel, welche hölzerne Ritzel antreibt, bewegt werden. Die Zahnräder wurden saniert. Der notwendige Kraftaufwand ist jedoch so hoch, dass das System nicht praxistauglich ist.

Projektdaten

Bauherrschaft: Hochbauamt Kanton Basel-Landschaft, Kantonale Denkmalpflege Basel-Landschaft, Brigitte Frei-Heitz
 Landschaftsarchitekten: raderschallpartner ag landschaftsarchitekten bs-la sia, Roland Raderschall, Markus Fierz, Andrea Fakler, Thomas Breitenstein
 Bauingenieure: Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich
 Projektierung: Parkumgestaltung 2001–2002
 Realisierung: Weihersanierung und Zugangsstege 2008–2009, Weiterentwicklung Südgarten 2010–2011
 Fläche: etwa 8700 qm

au mécanisme. Le système actuel doit encore être optimisé pour faciliter la manœuvre.

Les chaînes du ponton sud glissent le long de rouleaux-guides logés dans le linteau du portail sur un arbre de bois. Celui-ci peut être entraîné au moyen d'une manivelle qui actionne des pignons en bois. La roue d'engrenage a été remise en état. Cependant, la force nécessaire pour l'actionner est telle que le système ne se révèle pas pratique à l'usage.